

Inhalt.

	Seite		Seite
Drittes Buch.			
Der Freiheitskampf.			
Erster Abschnitt.			
Die Achtung.			
Österreich in und nach seinem Freiheitskriege. 1808—1811.		Graf Geßler	18
Stein und Napoleon	3	In Trautenau	18
Steins Brief an Fürst Wittgenstein	8	In Prag 16. Januar	19
Napoleons Haltung	8	Schreiben an Stadion u. O'Donnell	19
Woher seine anfängliche Mäßigung?	9	Stadion und Franz I. über Stein	20
Steins Achtung 16. December 1808	10	Denunciation aus Berlin	20
Vergleich mit Luther	11	Neuer „Vortrag“ von Stadion	20
Talleyrand	12	Verhältniß des österreichischen Kai- serpaars und Stadions zu Stein	21
Unvollständige Ausführung der Befehle Napoleons	12	Genz	22
Champagny	12	Stein kühl aufgenommen	23
Saint-Marsan läßt Stein warnen	12	Nach Brünn Februar	24
Stein in Berlin 11. December	13	Der Brünner Aufenthalt	24
Wittschrift der Bologauer Stände	13	Österreich erklärt Frankreich den Krieg 27. März	25
Stein will nach Breslau	13	Die österreichischen Proclamationen	25
Sein Entschluß zu schiehen 5. Ja- nuar 1809	14	Patriotismus der Bevölkerung	25
Schreiben an Friedrich Wilhelm III. und an Scharnhorst	15	Steins Mißtrauen gegen die Füh- rung	26
Flucht nach Österreich	16	Niederlagen an der Isar	27
In Buchwald 9. Januar	17	Aspern und Wagram	27
Frau vom Stein	17	Stein nach Troppau Juli	28
		An Graf Gözen	28
		Verdammungsurtheil über Preu- ßen	29
		Englische Landung?	29
		Stein plant eine Landung in Nordwestdeutschland un- ter dem Prinzen Wilhelm von Oranien Juli—September	30
		Oranien	30

	Seite		Seite
Deutscher Bund und Verstärkung des Rheinbunds geplant . . .	32	Gardenberg Staatskanzler 1810	56
Mitwirkung der Nation . . .	33	Sein finanzielles Programm 28. Mai	57
Die künftige Central-Verwaltung	35	Niebuhrs Kritik	59
Das militärische Aufgebot . . .	36	Schöns Kritik	60
Laue Aufnahme des Plans . . .	37	Niebuhr und Schön schreiben an Stein Juni	61
Friede zu Wien 14. October.	37	Gardenberg an Stein	62
Stein in Troppau	38	Stein über Gardenbergs Pro- gramm 2. August	62
Gräfin Lanskoronska	38	Niebuhr und Schön ziehen sich von Gardenberg zurück . . .	66
Pozzo di Borgo	38	Stein damit unzufrieden . . .	67
Stein wieder nach Brünn November	40	Schön	68
Metternich	40	Niebuhr	69
Stein nach Prag Juni 1810	41	Stein und Gardenberg	70
Eindrücke	41	Gardenberg	71
Umgang	42	Plant Unterredung mit Stein .	72
Schwester Marianne	42	Sein „Finanz-Plan nach den neu- eren Erwägungen“ September	73
Runth, Armin, W. v. Humboldt	43	Sachs Briefe an Stein	74
Correspondenz	44	Stein über Gardenbergs neues Programm 12. 13. September	74
Hochgeborne Frauen	44	Steuern	75
Denkschriften und Urtheile über Oesterreich 1809—1811	45	Gewerbe	76
Agrar-Verhältnisse	45	Agrarwesen	76
Bildungswesen	46	Ungünstig über die Nation . .	78
Ungarn	47	Beamte und Edelleute	79
Finanzen	49	Volkvertretung	80
Papiergeld	49	Erziehung	80
Kirchengut	50	Zusammenkunft mit Gar- denberg in Hermsdorf 14. September	81
Land-Miliz	50	Gardenbergs Reform	82
Steuern	50	Minister	82
Empfehlung des Staatsstreichs in Ungarn	50	Organisation der Verwaltung .	82
Die Börse	51	Finanzen	82
Steins Vorschläge nicht befolgt .	52	Kirchengut	83
Urtheil über Erzherzog Karl . .	52	Gewerbe	83
Zweiter Abschnitt.			
Fortsetzung der Reform in Preu- ßen. Französisch = preussisches Bündniß. 1810—1812.		Aufhebung von Lasten	84
Ministerium Dohna-Altenstein .	54	Gesinde-Ordnung	84
Napoleon mahnt zu zahlen . . .	55		

	Seite		Seite
Erziehung	84	Süvern	110
Kirche	84	Herder	111
Volkvertretung	85	Gegen den Rationalismus	111
Opposition des Adels	86	Todesgedanken	111
Adam Müller	88	Nach England oder nach Amerika?	112
Marwitz und Finckenstein auf die Festung	88	Napoleon rüstet seit Ende 1810	113
Erfolge des Adels	88	Stein über Friedrich Wilhelm III.	113
Steuern und Gewerbe	89	Tod der Königin Luise	114
Die Bauern	90	Der Kronprinz	114
Jagd	90	Gneisenau über Friedrich Wil- helm III.	114
Patrimonial-Gerichtbarkeit	91	Steins Rathschläge für den Kampf gegen Frankreich 1811	115
Fortdauer der ländlichen Ge- meinde- und der ständischen Verfassung	91	Empfiehlts Schleiermacher	116
Stein und Hardenberg	92	Lobt den Wohlfahrts-Ausschuß	116
Stein für Hardenberg	93	Geißelt die deutschen Fürsten	117
Steins fernerer Aufent- halt in Prag 1810—1812	95	„Jeder große Mann der Nation willkommen“	118
Lectüre	95	Über die künftige deutsche Ver- fassung	118
Adam Smith und Ganilh	95	Lob der großen Kaiser	119
Sinnesänderung?	96	Italien und Polen	119
Reichthum	96	Französisch-preussisches Bündniß ratificirt 5. März 1812	120
Mercantil-System	96	Urtheil Steins	120
Fideicommissse	97	Will am Kriege Theil nehmen	121
Zünfte	97	Schreibt nach England	121
Stein unterrichtet seine Töchter „Geschichte des Zeitraums von 1789 bis 1799“	98		
Anfänge einer Fortsetzung	102	Dritter Abschnitt.	
Steins finanzielle Lage	104	In Rußland 1812.	
Pension	104	Alexander I.	123
Sequestrierung seiner Güter	105	Schreiben an Stein 8. April 1812	127
Verhandlungen wegen Über- lassung einer Domäne	106	Steins Entschluß, nach Rußland zu gehen 23. Mai	129
In Birnbaum unterstützt	106	In Wilna 12. Juni	131
Fruchtlose Verwendung bei Na- poleon	106	Will nicht in russische Dienste treten	132
Napoleon und seine Gegner 1809—1811	108	Versuche, Deutschland Napoleon zu entziehen	132
Steins Stimmungen	109	Schriften und Schriftsteller	133
Hoffnungen und Befürchtungen	109	Arndt und Fabre	133
Romantik	110	Gruner in Prag	133

	Seite		Seite
Propaganda bei den Deutschen und Südslawen in Napoleons Heer	134	Herzog Peter v. Oldenburg . .	152
Fahnenraub und Landesheer . .	135	Geschäftsordnung des Comités geändert	153
Die Deutsche Legion	136	Arndt in Petersburg 16. August	153
Das Deutsche Comité	137	Die Deutsche Legion gedeiht nicht	154
Aufruf an die Deutschen	138	Russisch-schwedische Conven= tion in Åbo 30. August	154
Bearbeitung des preussischen Con= tingents	138	Stein an Gruner 11. September	155
Alexander v. d. Goltz	138	An Graf Münster 10. September	156
Dortk	139	Mißtrauen gegen Bernadotte . .	157
Chasot	139	Vorschläge für den Verwaltungs= rath und die Heerführung in Deutschland	157
Stülpnagel	139	Schlachten bei Smolensk (17. u. 19. August) und Borodino (7. September)	158
Dörnberg	139	Steins Denkschrift über die deutsche Verfassung 18. September	159
Nach Franzosen zu gewinnen?	139	Ihre Bedeutung	164
Diversions im Westen	140	Zusammenhang mit der deutschen Entwicklung	165
Bernadotte will auf Seeland landen	140	Gardenberg	165
Stein dagegen	140	Vertrag v. Bartenstein	166
Ansicht des Zaren	140	Genß	166
Stein dringt auf den Beistand Englands	141	Stein durch Münster kritisiert . .	167
Gegen Rumianzoff	142	Moskau verloren	168
Rußt Pozzo di Borgo	142	Eindruck auf Stein	168
Das russische Heer ins Lager von Drissa	143	Die russische Friedenspartei . .	169
Napoleons Unterredung mit Ba= laschoff 1. Juli	143	Alexander bleibt fest	169
Prinz August v. Oldenburg gegen einen deutschen Volksaufstand	144	Ursachen seiner Festigkeit . . .	171
Steins Antwort 11. Juli	145	Gute Nachrichten aus England	171
Die geheimen Gesellschaften . . .	147	Steins persönlicher Einfluß . .	172
Scheinkrieg zwischen Rußland und Österreich	147	Gruner verhaftet	173
In Moskau 24. Juli	148	Steins Gedanken über Ruß= land	173
Russischer Patriotismus	149	Stein und Arndt	174
Adel und Landwehr	150	Arndts Soldaten= chismus	175
Steins Heimweh	150	Seine Bedeutung	178
Geschäfte des Deutschen Comités	151	Spannung zwischen den Patrioten und der Monarchie	178
In Petersburg 9. August	151	Gneisenau	179
Krise im Deutschen Comité . . .	152		
Prinz Georg v. Oldenburg	152		
Rotkschubeij	152		

	Seite		Seite
Karl v. d. Groeben	179	Major Jubile und die Tiroler	204
Gruner	179	Stein plant die Bewaffung von	
Hardeberg und der Beamten-		Ostpreußen und will zur Ar-	
wechsel von 1812	180	mee 21. December	205
Sein Gendarmerie-Edict	181	Stein zur Armee Januar 1813	205
Fichte und die Republik	181	Mit Arndt in Wilna 11. Januar	207
Graf Krodoz	181	Stein in Suwalki	207
Widerstandsrecht und Treueid	182		
Stein in den Petersburger			
Salons	184		
Die Frauen	185		
Antoinette v. Württemberg	185		
Gräfin Orloff	185		
Frau v. Stael	186		
Ihr Buch über Deutschland	186		
Steins Briefwechsel mit seiner			
Frau	187		
Rückzug der Großen Armee	189		
Ihre Vernichtung	190		
Steins Wünsche	191		
Die russischen Parteien	192		
Idee einer russisch-polni-			
schen Union November	192		
Kritikert von Stein	192		
Rußland und Osterreich	194		
Steins Denkschrift für Lord Wal-			
pole 1. November	194		
Bohen in Petersburg	196		
kehrt mit Aufträgen des Zaren			
zurück 13. November	196		
Stein für Fortsetzung des			
Krieges	197		
Denkschrift v. 17. November	198		
Fürsten und Volk in Deutschland	198		
Fort mit Rumianzoff	200		
Der Zar setzt den Krieg fort	201		
Die Deutsche Legion	201		
Russische Rekrutirung	202		
Papiergeld und Requisitionen	202		
Bundes-Papiergeld geplant	203		
Der Zar zur Armee 18./19. De-			
cember	203		
Nimmt Nesselrode mit	203		
		Vierter Abschnitt.	
		Die Erhebung Preußens 1813.	
		Eroberungsrecht und rationale	
		Selbstbestimmung	208
		Dänemark	209
		Königreich Preußen und	
		Herzogthum Warschau	209
		Stellung des Zaren zu Preußen	210
		Unterhandlung mit Osterreich	210
		Der Zar und die Polen	210
		Adam Czartoryski und Michael	
		Oginski	211
		Alexander an Czartoryski 13. Ja-	
		nuar 1813	212
		Die Polen zaudern	213
		Hof, Heer und Volk in Preußen	214
		Stein entwirft ein Schreiben an	
		Friedrich Wilhelm III.	214
		York und die Convention	
		von Tauroggen 30. De-	
		cember 1812	215
		Steins Antheil	216
		Folgen der Convention	217
		Alexander an Friedrich Wil-	
		helm III. 6. Januar 1813	217
		Sendung von Rakmer	217
		Der Zar zaudert	217
		Stein treibt ihn	218
		Steins Sendung nach Kö-	
		nigsberg	218
		Seine Vollmacht 18. Januar	219
		In Gumbinnen 20. Januar	221
		Schön und die Güter des Her-	
		zogs von Dessau	221
		In Königsberg 22. Januar	222

	Seite		Seite
Das Volk und die Majorität des Adels gutgesinnt	222	Wer soll den Ständen präsidiren?	236
Immediat-Eingabe von 29 Notablen 11. Januar	222	Schön lehnt ab	237
Groeben beruft eine „General-Convocation“	222	Compromiß zwischen Stein und Yorck 4. Februar	237
Die Behörden	223	Landtags-Sitzung vom 5. Februar	238
Yorck und Auerswald	223	Das Wehrgesetz	238
Die „Convocation“ verboten und Groeben verhaftet	224	Friedrich Dohna	238
Stein fordert Berufung eines Landtags 22. Januar	224	Der Entwurf von Clausewitz, benutzt von Alexander Dohna, glossirt von Stein	239
Sept durch, daß die „Convocation“ Statt findet 24. Januar	226	Sitzungen vom 6. und 7. Februar	239
Ebenso, daß Groeben frei gelassen wird	227	Bedeutung des Landtags	240
Zweifel und Widerstand	227	Haltung des Landtags gegenüber Stein	241
Graf Dönhoff-Friedrichstein	227	Stein in Plozk	243
Auerswalds Bedenken wegen des Landtags	227	Dentschrift über das Herzogthum Warschau 13. Februar	244
Bestärkt durch Schön und Wisemann	228	Stein will nach Breslau	244
Berliner Patrioten in Königsberg	228	Rathschläge für die Operationen 10. Februar	245
Kein Landtag, sondern Ständevereinigung	229	Der preußische Hof regt sich	246
Stein besetigt das Continental-System 26. Januar	230	Hardenberg an Stein 1. Februar	246
Vorschuß der preußischen Kaufleute	231	Mucillons Rathschläge 4. Februar	247
Russisches Papiergeld gegen Auerswalds Bedenken zugelassen 2. Februar	231	„Wir sind zuallererst Preußen“	247
Stein nimmt auch das Interesse Preußens wahr	233	Friedrich Wilhelm gleicher Meinung	248
Stein und die Königsberger Gesellschaft	233	Knesebeds Sendung ins russische Hauptquartier 9. Februar	248
Schriften von Arndt	234	Rückzug der Franzosen	249
Neue Auflage des „Soldatenkatechismus“	234	Treffen bei Kalisch 13. Februar	249
Über die Deutsche Legion	234	Siege der preußischen Kriegspartei in Breslau	249
„Was bedeutet Landsturm und Landwehr?“	234	Knesebeck und Stein in Klodawa	250
Auerswald krank	236	Knesebeds Ungeschick	250
		Yorck und Bülow handeln auf eigene Faust	251
		Der Zar an den preußischen König 24. Februar	251
		Entwurf zur russisch-preußischen Allianz, von Stein und Anstett nach Breslau gebracht	252

	Seite		Seite
Abſchluß der preußiſch-rußiſchen Allianz 27. Februar	254	Wallmodenerhält das Commando an der unteren Elbe . . .	274
Stein krank in Breslau . . .	255	Prinz von Oranien und Stein	274
Haltung des preußiſchen Hofes	255	Hans v. Gagern	275
Das preußiſche Volk	256	Muß Öſterreich verlaſſen . .	275
Der König kaſt.	257	Kriegs-Zmpoſt	276
Stein ſucht vergeblich den preußiſchen Hof zu reinigen . .	257	Geheimrath Heydebreck . . .	276
Landwehr in ganz Preußen		Medlenburg-Schwerin	277
17. März	258	Hanſeſtädte, Hannover und Heſſen	278
Steins Antheil	259	Scharnhorſt und Gneiſenau . .	279
Landwehr und Stände	259	Sachſen befreit	279
Der Zar und Öſterreich	259	Stein in Dresden 9. April	279
Waffenſtillſtand	260	Rehdiger und Schön	280
Lebzelter ſchlägt eine Vermittlung vor	260	Der Zar für ſtrenge Behandlung des Königs von Sachſen . .	281
Stein über Bernadottes deutſche Pläne 16. März	260	Dynaſtiſche Gefinnung der ſächſiſchen Bevölkerung	282
Über Münſters Pläne	261	Thielmann in Torgau unterhandelt	282
Steins eigene Pläne	263	Berſuch, den ſächſiſchen König zu gewinnen	282
Centralverwaltungs-Rath	264	Friedrich Auguſt lehnt ab und verbündet ſich mit Öſterreich	283
Aufruf von Kalikſch 25. März	267	Steins Anſicht	283
		Er geräth in eine unwürdige Lage	284
		Auch die Ankuſt der Monarchen (24. April) ändert nichts . .	285
		Maxim Alopeus Gouverneur im befreiten Norden	286
		Anleihe geplant	287
		Hänſiſche Geſandſchaft in Dresden	287
		Der Kriegs-Zmpoſt zu hoch. Debatte mit Heydebreck	287
		Überhebung des Schweriner Herzogs	289
		Dänemark	289
		Lage der Verbündeten Ende April	290
		Bandamme im nordweſtlichen Deutschland	291
		Schlacht bei Groß-Wörſchen 2. Mai	291
		Stein verläßt Dresden	291
Fünfter Abſchnitt.			
Freiheitskrieg in Deutschland 1813.			
Höhepunkt im Leben Steins . .	269		
Er lehnt abermals den Eintritt in ruſſiſche Dienſte ab	270		
Das preußiſche Miniſterium für ihn verſchloſſen	271		
Einfſtweiliger Präſident des Verwaltungs-raths	271		
Koſchubeij	271		
Stein in Kalikſch März und April	272		
Pozzo di Borgo	272		
Ludwig Wallmoden	272		
Berſuch, die Commandanten der Ober-Feſtungen zu beſtechen .	273		
Tettenborn befreit Hamburg 18. März	273		
Gefecht von Lüneburg 2. April	274		

	Seite		Seite
Friedrich August wieder Allirter Napoleons	292	Fortsetzung des Krieges entschieden 10. August. . .	304
Torgau verloren	292	Stein über Napoleon	304
Thielmann, Aster und Carlowitz gehen zu den Verbündeten über	292	In Prag und Tschibitz, seit Mitte August	305
Populäre Bewaffnung in der Lausitz geplant	292	W. v. Humboldt über Stein .	305
Schlacht bei Bautzen 20. 21. Mai	293	Die deutsche Frage	306
Hamburg verloren trotz der Mahnungen Steins an Wallmoden	293	Stellung von Rußland u. Preußen	306
Anerbieten des Kurfürsten von Hessen	294	Graf Münster	307
Napoleon schmäh't Stein	294	Franz I., Metternich und Gentz	307
Hoffnungen Steins	295	Die Programme der Verbündeten	308
Philipp Stadion im verbündeten Lager	295	Stein „Über eine deutsche Verfassung“ August	309
Stein geht nach Prag Ende Mai	295	Berechnet sich	315
Nicht in Alles eingeweiht . .	296	Vertrag von Tschibitz 9. September	316
Verläßt Prag zusammen mit Ompteda 4. Juni	297	Der Herbst-Feldzug 1813 .	316
In Nachod 6. Juni	297	Die Deutschen getheilt	317
Waffenstillstand	297	Abfall von Rheinbündlern . .	317
Fürst Hagfeldt	297	Neue Auflage von Arndts Soldaten-Katechismus	318
In Reichenbach 7. Juni	297	Schlacht bei Leipzig 16.—19. October	318
Österreichs Friedensvermittlung	298		
Steins Rathschläge 10. Juni .	298	Sechster Abschnitt.	
Verträge mit England 14. 15. Juni	299	Freiheitskrieg in Frankreich 1814.	
Stein hilft Minden und Ravensberg für Preußen retten . .	299	Metternich und Schön gegen den Verwaltungsrath	320
Bundes-Papiergeld	300	Stein für eine Reform	320
Rußisch-Deutsche Legion . . .	300	Bedenken und Anstände	321
Vertrag zwischen Preußen, Rußland und Österreich 27. Juni	301	Einsetzung des Central-Verwaltungs-Departements 21. October 1813 .	322
Verlängerung des Waffenstillstands	301	Vergleich mit dem alten Verwaltungsrath	322
Stein über Metternich	301	Gebiete der neuen Central-Verwaltung	323
Scharnhorsts Tod	301	Verträge mit den Rheinbundstaaten Herbst 1813	323
Gneisenau und Stein	301	Stein in Frankfurt 13. November	325
Stein in Oberschlesien Mitte Juli	302	Kaiser genannt	325
Neuer Appell an den Haren . .	302	Sein „Reichsland“	325
Steins Vorsehungsglaube . . .	303	Dalberg	325

	Seite		Seite
Militärische und finanzielle Organi- sation von ganz Deutschland	326	Alte und neue Strategie . . .	340
Landsturm	327	Metternich und Alexander über die schweizer Frage . . .	341
Lazareth-Directionen	328	Einmarsch der Oesterreicher in die Schweiz 21. December . .	341
Stein über die deutschen Fürsten	328	Stein in Karlsruhe und Freiburg	342
Ihre Lauheit und Widerspenstigeit keit	329	Einwirkung des Metternichschen Doppelspiels auf Alexander .	343
Eichhorn	330	Keine „natürlichen“ Grenzen .	343
Seine Schilderung der deutschen Mittel- und Kleinstaaten . .	330	Die deutsche Frage im Herbst 1813	343
Behandlung der Verwundeten und Kranken	332	Vertrag von Ried	343
Stein beschützt die Hansestädte und Frankfurt	332	Die andern Verträge	344
Steins Mitarbeiter	332	Stein und W. v. Humboldt . .	344
Friese und Spiegel	332	Stein über deutsche Verfassung December 1813 Januar 1814	345
Merian und Turgenieff	333	„Directorium“	347
Rühle v. Lilienstern	333	Sicherung ständischer Rechte und Ausbau der Justiz	348
General-Commissariat	333	Die Mediatistirten	349
Meyern und Jahn	334	Weistand des Zaren angerufen	350
Schenkendorf	334	Stein in Basel 9. Januar 1814	351
Graf Solms-Laubach	334	Urtheil über die Schweiz . . .	351
Fürst Repnin	334	Tritt für Genfs Unabhängigkeit ein	352
Leistungen der Central-Verwal- tung	334	Pictet de Rochemont	352
Rheinische Landschaften	335	Die Verbündeten dringen vor .	352
Sachsen	335	Neue Departements der Central- Verwaltung	352
Waldeck	335	In Langres 22. Januar . . .	353
Friedenstendenzen	335	Parteitampf im verbündeten Lager Alexander, Stein, Pozzo di Borgo Laharpe und Münster für Napoleons Entthronung . . .	354
Sendung von St.-Mignan	336	Metternich und seine Partei .	355
Die „natürlichen Grenzen“ . . .	337	Stein unvorsichtig	356
Stein wirkt beim Zaren gegen Metternich	337	Compromiß	357
Manifest von Frankfurt 1. De- cember	337	Congreß von Châtillon	357
Napoleon nimmt die Vorschläge von St.-Mignan an	338	Die Schlesische Armee	357
Neue Erfolge der Verbündeten	339	Gneisenau und Alexander . . .	357
Holland befreit	339	Schlacht bei La Rothière 1. Februar	358
Die Parteien im verbündeten Lager	339		
Arndts Schrift „Der Rhein Deutschlands Strom“	340		

	Seite		Seite
Marſch auf Paris	358	Friedensverhandlungen	375
Streit über Napoleons Nachfolger	358	Friede von Paris 30. Mai	375
Stein für die Bourbonen	359	Wünſche der deutſchen Patrioten	375
Franzöſiſcher Friedensantrag	361	Kein Bonaparte in Deutſchland	375
Metternich dafür, Alexander		Gneifenau und Stein verſchie-	
dagegen	361	dener Meinung	376
Vertrag von Troheß 14.		Stein für ſchnelle Bertheilung	
Februar	362	der Territorien und Recon-	
Deutſcher Bund im Friedens-		ſtruction Preußens	376
entwurf	363	Denkſchrift von Hardenberg 29.	
Engliſch-ruffiſcher Vertrag über		April	376
die holländiſche Monarchie	363	Steins Kritik	377
Siege Napoleons über die		Ungerecht gegen Italien	377
Schleſiſche Armee 10.—14.		Rückſchlag in der deutſchen An-	
Februar	363	gelegenheit	377
Alexander ſucht Waffenſtillſtand		Ergebniß	378
nach	364	Steins deutſche Gouvernements	378
Neue Forderungen Napoleons	364	In Raſſau 10. Juni	379
Vertrag von Chaumont 1. März	365	Stiftung für die Schützengell-	
Einnahme von Paris 30.		ſchaft	380
März	365	In Frankfurt	380
Abdankung Napoleons 6.			
April	366	Siebenter Abſchnitt.	
Stein bleibt mit dem ſchrei-		Der Wiener Congreß und der	
benden Hauptquartier		Sturz Napoleons 1814. 1815.	
zurück	366	Dynastien und Nationen	381
Sein Bruder Gottfried	367	Die deutſche Nation geht leer aus	382
Die deutſche Frage in Chau-		Ihre Stimmung im Sommer 1814	382
mont	368	Das Verhältniß zwischen Stein	
Denkſchrift von Stein 10. März	369	und Alexander nicht mehr das	
Die deutſche Frage in Dijon	370	alte	383
Befchluß des Miniſter-Raths der		Stein in Bruchſal Juli	384
Verbündeten	370	Bespricht mit dem Jaren die	
Der Graf von Artois in Nancy		Wünſche der Patrioten	385
durch Stein unterſtützt	371	Berathungen über die	
Montmorency und Montagnac		deutſche Frage in Frank-	
huldigen Stein	372	furt zwischen Stein,	
Stein in Paris 9. April	372	Hardenberg und Solms-	
Vertrag der Verbündeten mit		Laubach 17. Juli	385
Napoleon 11. April	373	Die 41 Artikel über die deut-	
Steins Urtheil über Napoleon		ſche Verfaſſung	386
und die Franzosen	373	Umfang des Bundes	386
Will fort von Paris	374	Eintheilung in Kreiſe	387

Seite		Seite
388	Gliederung der Bundesversammlung	411
388	Der Vorsitz	413
390	Unterhaus	413
390	Wo ruht die Souveränität?	413
391	Unauflöslichkeit des Bundes	414
391	Strafe der Acht	415
391	Kriegshoheit	416
392	Gesandtschaftsrecht	416
392	Bundesgericht	417
393	Bundesfinanzen	418
393	Competenz des Bundes für „nützliche Einrichtungen“	418
393	Die Landtage	419
394	Die Grundrechte	420
395	Die Mediatistirten	421
397	Stein und die Herzöge von Nassau	421
397	Minister Marschall	422
398	Constitution in Nassau 1. 2. September	422
402	Im Zusammenhange des Streits zwischen dem Landesherren und der Familie Stein	425
403	Stein in Wien 15. September	425
403	Der Congreß-Gedanke	426
404	Der Wiener Congreß	427
405	Einführung des Deutschen Comités	427
406	Die 12 Artikel über die deutsche Verfassung	427
408	Weshalb willigt Metternich ein?	428
408	Opposition von Baiern und Würtemberg	428
409	Punctation von Oesterreich, Preußen und Hannover 21. October	429
409	Stein Anwalt der Stände	429
409	Der Stände in Baden	430
410	Der Kronprinz von Würtemberg	430
410	Die vier ständischen Forderungen Steins	430
410	Minister Marschall und seine Muster-Constitution	430
411	Debatte mit Graf Münster, der auf Steins Seite tritt	430
413	Befreiung der Kreis-Obersten von der ständischen Verpflichtung	430
413	Stein will nur Oesterreich, nicht Preußen dies odiose Privileg zugestehen	430
414	Die Zeitungen	430
414	Steins Einwirkung auf Görres und den Rheinischen Mercur	430
415	Erwirkt eine russische Note	430
416	Wirbt durch Marschall bei den Kleinstaaten	430
416	Gagern kreuzt und überbietet diese Werbung	430
417	Note der 29 Fürsten und Städte 16. November	430
418	Letzte Sitzung des Deutschen Comités 16. November	430
418	Reconstruction von Oesterreich und Preußen	430
419	Stein beansprucht Sachsen für Preußen	430
420	Rußland und Oesterreich willigen ein	430
421	Die polnische Frage	430
420	Territoriale und constitutionelle Wünsche des Zaren	430
421	Die Rechtsfrage	430
422	Steins Kritik	430
425	Sucht zu vermitteln	430
425	Oesterreich gegen Rußland	430
426	England minder schroff	430
427	Preußen schwankt	430
427	Idee einer Wiederherstellung Polens	430
428	Talleyrand und Stein	430
428	Friedrich Wilhelm III. tritt auf die Seite Rußlands	430
429	Polen, Sachsen und Mainz	430
429	Stein will nicht, daß Mainz bairisch wird	430
430	Alexander macht Concessionen	430

	Seite		Seite
Mainz Bundesfestung . . .	430	Bern soll durch das Bisthum	
Theilung Sachsens vorgeschlagen	431	Basel entschädigt werden . .	445
Stein dagegen	431	Bormio, Bestlin und Chiavenna	
Talleyrand für Metternich und		sollen bei der Schweiz bleiben	445
den König von Sachsen . . .	431	Das Schweizer Comité desavou-	
Von Stein widerlegt	432	irt; Stein tritt aus	446
Bündniß von Osterreich, Frank-		Ausschweifende Ansprüche von	
reich und England gegen Ruß-		Baiern	446
land und Preußen 3. Januar		Stein unzufrieden, sehnt sich fort	
1815	432	von Wien	447
Momente der Verständigung .	432	Nachricht, daß Napoleon Elba	
Sachsen getheilt	433	verlassen 7. März	447
Die preußische Rheinprovinz .	433	Napoleon geächtet 13. März	448
Thorn preußisch	433	Lösung der schweizer und der	
Bestimmungen zu Gunsten der		baierischen Frage	449
Polen	434	Neuer preußisch-österreichischer	
Fortsetzung der Verhand-		Entwurf einer deutschen	
lung über deutsche Ver-		Bundesverfassung 23. Mai	450
fassung	434	Stein sucht vergebens ihn zu	
Humboldts neues Project in		verbessern	451
120 Artikeln	435	Geht nicht mit nach Frankreich	451
Steins Kritik	435	Feldzug von 1815.	452
Die Mediatisirten	436	Ligny und Belle Alliance . .	453
Stein gegen beratende, für be-		Abdankung Napoleons	454
schließende Landtage	436	Einnahme von Paris	454
Lobt Preußen	436	Napoleon nicht erschossen, sondern	
Für zwei neue Grundrechte . .	437	verbannt	455
Steins Kaiser=Denkschrift		Ludwig XVIII. und das preu-	
17. Februar	437	ßische Heer	455
Widerspruch und Zustimmung .	442	England für die Bourbonen . .	455
Grolman und Knesebel	442	Der Zar desgleichen	456
Hardenberg und Humboldt . .	443	Ansprüche der Deutschen auf eine	
Franz I. und Metternich ver-		bessere Gränze	457
sagen sich	443	Hardenberg ruft Stein 26. Juli	457
Die Schweiz	444	Auch Capodistrias wünscht ihn	
Erfolge der Reaction	444	herbei	457
Zwietracht	444	Stein und Goethe in Nassau	
Der Congreß muß einschreiten .	444	und KöIn Juli	458
Stein und Capodistrias im		Stein in Paris August	460
Schweizer Comité	444	Für eine mittlere Linie	461
Für eine mittlere Linie	445	Inwieweit die Russen Recht hatten	461
Meht für die neuen als für die		Angebliche Excesse des preußi-	
aristokratischen Cantone . . .	445	ßchen Heeres	461

Seite	Seite		
Stein Anfangs für Annexion des ganzen Elsaßes, jetzt nicht mehr	462	Steins Kritik	478
Über Frankreich soll die „rein offensiven“ Orte herausgeben	462	Der Adel soll bestehen bleiben, aber reformirt werden . . .	479
Der Zar giebt nach	462	Die Bauern	480
Pozzo di Borgo	462	Die Bürger	480
Der zweite Pariser Friede 10. November	463	Zweck des Staates	481
Die letzten Jahre		Stein ändert seine Meinung über die Ideen von 1789	481
1815—1831.		Fehler seines Systems	482
Die deutsche Bundes-Acte 8. Juni 1815	467	Westfälische Landtage von 1826 und 1828	482
Steins Urtheil	469	Steins Urtheil über Bureaucratie und Constitutionalismus . . .	483
Österreich und Preußen bieten ihm die Stelle des Bundestags-Gesandten an	470	Über sein Zeitalter	484
Stein nicht im Bundestage	470	Freiheitskampf der Rajah	484
Vordringen der nationalen Idee in Deutschland	470	Irland, Polen und Belgien	485
Die Karlsbader Beschlüsse 1819	471	Juli-Revolution	485
Stein denunciirt, aber nicht verfolgt	471	Dritter westfälischer Landtag 1830—1831	486
Marshall, Metternich, Genz und Hardenberg	471	Antrag auf Beseitigung des privilegierten Gerichtsstandes	486
Arndt	472	Auf Berufung von Reichs-Ständen	486
Steins Urtheil	472	Vermittelung des Prinzen Wilhelm nachgesucht, aber abgelehnt	487
Der Johannisberg von Stein und Gneisenau begehrt	473	Tadel von Seiten der Berliner Reaction	487
Kappenberg gegen Birnbaum eingetauscht	473	Stein für Berufung von Reichs-Ständen 1831	488
Steins Verhältniß zu Nassau zu Preußen	474	Steins Interesse für die Kunst Bilder für Kappenberg	489
Constitutionelle Zusagen	475	Cornelius und Schnorr v. Carolsfeld	490
Verordnung vom 22. Mai 1815	476	Der Tod Friedrichs I.	490
Stein für Herstellung der alten ständischen und Gemeinde-Verfassung in Westfalen	476	Steins Interesse für die Historie Ungünstige Lage der geschichtlichen Studien	491
Über Reichs-Stände in Preußen	477	Steins Interesse für die Zeit der mittelalterlichen Kaiser	492
Provincial-Stände in Preußen 1823	478	Ihre Geschichtschreiber ungenügend edirt	492
		Stein redet mit Goethe	493

	Seite		Seite
Plan der Berliner	493	Berg	498
Stein legt Hand an	493	Monumenta Germaniae historica	499
Vöschler und Dümge	494	Stein und König Alfred d. Große	499
„Ankündigung an Deutschlands gelehrtes und gebildetes Pub- licum“ Mai 1818	494	Garten und Wald	499
Stiftung der „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichts- kunde“ 20. Januar 1819	495	Reisen	500
Empfehlung von Seiten des Bundestages	495	Alte und neue Freunde	501
Dahlmann und Fack versagen sich	496	Gastfreundschaft	501
Mißtrauen der Liberalen und der Reactionäre	497	Frau und Kinder	502
Genß und Altenstein	497	Stimmungen des Alters	503
Stein lehnt Beiträge von Aus- ländern ab	498	Religion	504
Eifer und Beharrlichkeit	498	Katholicismus und Protestantis- mus	504
		Tod 29. Juni 1831	506
		Nachwirkung	506
		Nachtrag	511